

Auswertung der Demokratiekonferenz „Falkensee – Unser Wohnzimmer“ vom 22.08.2020

1. Auswertung der Themen die 2015 aufgenommen wurden:

I. Thema: Es gibt weniger fremdenfeindliche Kommentare, es wird mehr miteinander statt übereinander geredet.

Hat sich etwas verbessert? Und wie machen wir weiter?

→ **Ja:** es wird miteinander gesprochen, die Barrieren sinken mit der Verfügbarkeit von Netzplattformen; die Zivilgesellschaft ist stark (noch!) und viele Gruppen sind aktiv

→ **Nein:** die Spaltung ist sichtbar, im Netz steigt auch das Maß an Übereinander-zu reden und Ab- und Ausgrenzung erhöhen sich

→ **Nein:** die AfD hat an Präsenz gewonnen und bedient Feindlichkeit in alle Richtungen

II. Thema: Die stärkere Darstellung kultureller und sexueller Vielfalt.

Hat sich etwas verbessert? Und wie machen wir weiter?

→ **Ja:** sportliche Aktivitäten, Sichtbarkeit sexueller Vielfalt, viele kulturelle Veranstaltungen, private + kommunale sowie Vereinsinitiativen

→ **Nein:** freie Jugendarbeit (zu wenig Jugendclubs und Abbau geht weiter), freie Träger werden vom Landkreis allein gelassen

III. Thema: Falkensee ist keine Schlafstadt mehr.

Hat sich etwas verbessert?

→ **Ja:** viele Veranstaltungen (Jugendforum, Regenbogencafé, Pfd, BgR, ...)

→ **Nein:** weniger Abendangebote (Schräg Rüber ...), Jugendclubs geschlossen

Falkensee ist immer noch eine Schlafstadt, aber kleine Schritte in die richtige Richtung!

Und wie machen wir weiter?

→ was wir uns wünschen:

- Förderung diverser Gastronomieeinrichtungen (indisch, ...)
- Belebung des Zentrums -> Veranstaltungen
- Stadtteilveranstaltungen
- Kulturzentrum
- Identifikation mit der Stadt
- Bars, Clubs, ...
- fancy Bibliothek mit Lesecafé + Bahnhof belebter und interessante Läden

IV. Thema: Gaststättenbesuche, Museen und Ausstellungen müssen angemessen für alle Behinderungsarten ausgestaltet werden.

Hat sich etwas verbessert?

→ **Nein / Teilweise:**

- barrierefreie Zugänge + Toiletten, Leitsysteme
- Assistenz (Gebärdensprachdolmetschung, Leichte Sprache)
- Speisekarten müssen in Leichter Sprache sein (Piktogramme für die Speisekarten)
- Museum: ertastbare Erläuterungen zu Abbildungen oder per Tablet (als Übersetzung in Gebärdensprache); Displays
- bitte durchmischtes Wohnen! -> nicht nur Menschen mit Lernschwierigkeiten zusammen
- im Berufsleben + Wohnen Barrieren abbauen -> auch um das Haus herum
- nicht sichtbare Behinderungen auch „sehen“

Wo fangen wir an? Wer macht mit?

- Büro für Vielfalt
- Beirat für Teilhabe von Menschen mit Behinderungen
- Alle!
- runder Tisch Inklusion -> Teilhabeplan

V. Thema: Es sollte regelmäßig kostenfreie Treffpunkte (zu verschiedenen Themen) geben.

→ **Nein / Teilweise:**

- B84

Geht da noch mehr?

- Jugendzentrum, Kulturzentrum, Mehrgenerationenhaus im Zentrum
- bessere Öffentlichkeitsarbeit für B 84

Wo fangen wir an? Wer macht mit?

- bessere Vernetzung der Akteur*innen
 - WiF
 - Regenbogencafé
 - Sportvereine
 - Beiräte
 - Kulturschaffende
 - ...

VI. Thema: Verzeichnis aller Örtlichkeiten, an denen man sich gut treffen kann (Treffpunkte, Cafés)

→ **Teilweise:**

- gefördertes Projekt „Infobroschüre zu Kinder- und Jugendangeboten“ aus 2019

Geht da noch mehr?

- es fehlen Orte
- für Senioren
- für Jugendliche; gerade am WE

Wo fangen wir an? Wer macht mit?

- Seniorenbeirat, Jugendforum
- Kooperation – bspw. FalkenseeAktuell + Förderantrag bei PfD anstreben um ein ständig aktuelles Verzeichnis zu haben (analog + digital)
- Für die Nutzung städtischer Orte – (behördliche) Zugangsbarrieren senken

2. Auswertung zu den Themen „Bürgerbeteiligung“ und „Wie kommen wir gut miteinander ins Gespräch“

I. Thema: Wann kommen wir ins Gespräch?

So ist es:

Wenn die Voraussetzungen (auch technisch) erfüllt sind – es gibt zu viele Barrieren (Sprachen, physische Voraussetzungen, Bereitschaft)
Gebärdendolmetscher ist für bestimmte Ausschusssitzungen gegeben → Begrenzung macht einsam
Leichte Sprache?

So sollte es sein:

Was sind die Themen der Menschen, die hier leben?
Bei SVV vor Ort Dolmetscher

Unser Vorschlag:

Die Partnerschaft und der Teilhabebeirat treffen sich, um über eine Werbekampagne zu barrierefreien Webseite in Falkensee aufzurufen.

II. Thema: Wer redet mit wem?

So ist es:

Einige haben das Gefühl, „die Bevölkerung interessiert sich nicht für uns“
Jeder Mensch kann Politik machen
Wenn keine Gleichberechtigung stattfindet – findet keine Beteiligung statt

So sollte es sein:

In alle Stadtteile gehen – z.B. Stadtteilgespräche
Aktives Quartiersmanagement
Empowerment-Arbeit! – Dafür braucht es Schulungen – Wie komme ich dahin?
Was wünschen sich die Menschen in Falkensee?

III. Thema: Wo reden wir miteinander?

So ist es:

Am Zaun, SVV, Vereine, Parteien, Kirchengemeinde, Schulen, Kulturtreffen, Internet, Stadtfeste, Weltladen, Bioladen, Volkshochschule, B84, Familiencafe, Jugendforum, Saftladen, Alte Post, Interessensgemeinschaften, Lokale Agenda, Selbsthilfegruppen, Bibliothek, Baumschutzgruppe...

So Sollte es sein:

Die Gesprächsorte / die Aktiven sollten stärker vernetzt werden
Es fehlt an Räumen, um zusammenzukommen, auch für Jugendliche
Informationen: z.B. von Interessensvertreter der oben genannten Gruppen → Informationen / Angebote zentral im Internet bündeln, auch Informationen aus Politik
Insgesamt wird mehr Transparenz und frühzeitige Informationen gewünscht
Bürger*innen sollen stärker mitgenommen werden durch Petitionsrecht, Gelegenheit zur Mitsprache
Vernetzung / Information in den Räumen der (neuen) Bibliothek

Unser Vorschlag:

Vernetzung im Internet über die Seite der Stadt → Stadtverwaltung

IV. Thema: Worüber reden wir?

So ist es:

Verkehr, Straßen und Radwege, Baulärm, bauliche Verdichtung, fehlende Identität mit Falkensee

So sollte es sein:

Barrierefreie Teilnahme für Senioren und Behinderte
Mehr Möglichkeiten für Mädchen im öffentlichen Raum
Rolle von Frauen in der Gesellschaft
Erziehung; Sozialisation
Orte für Identifikation / Miteinander / Austausch
Wo wollen wir mit / in Falkensee in?
Falkensee ein Gesicht geben → Orte / Gebäude

Unser Vorschlag:

Orte, die gesamtstädtische Identifikation schaffen
INSEK: Was passiert? Mehr Infos / Konferenzen
für gesamtstädtischen Dialog, für gesamtstädtische Entwicklung
Bilder / Infos im öffentlichen Raum, Reliefs, Stadtmuseum

V. Thema: Bürgerbeteiligung

So ist es:

Positiv: Es gibt viele Bürger*inneninitiativen und Organisationen / 3 Beiräte / Büro für Vielfalt / „Aktiv Sport“ –Vernetzung der Sportvereine
Negativ: „Not in my backyard“-Mentalität (dafür sein, aber wenn es einen selber betrifft, dann eher doch nicht) / mangelnde Anerkennung / Beiräte werden von Entscheidungsträger*innen nicht gehört / Ernst genommen → Arbeit völlig umsonst?! / Unübersichtliche / keine barrierefreie Homepage

So sollte es sein:

Mehr Einbeziehung und Anerkennung der Beiräte!!! → Interessen ernst nehmen, auf diese hören! / Gegenseitige Empathie / Bürger*innenfreundliche Webseite (übersichtlich / barrierefrei) / Anlaufstellen besser kommunizieren und Beteiligungsmöglichkeiten offensichtlicher aufzeigen / digitale Kompetenz und Angebote / Jugendarbeit: Unterstützung der Schulen!

Unser Vorschlag:

Flyer mit Anlaufstellen für Bürger*innen

Ideenportal als App

Soziale Medien nutzen seitens der Pressestelle (Instagram, Facebook, Twitter)

Schüler*innensprecher*innenvertretung – mit Jugendforum, Jugendbeirat